

Der Motivator

Hallo Kolleginnen und Kollegen,

heute Morgen auf dem Klo kam mir die Erleuchtung! Mit einem Mal sah ich ganz klar. Wer nach oben will muss was leisten, muss noch ein Brikett nachlegen, wer an die Spitze will, der muss die anderen verdrängen. Da ist der Abschluss zur Kosteneinsparung zwar gut, er zeigt aber erst einmal nur den Weg auf. Wer nach oben will darf nicht fragen, was krieg ich von der Firma, nein, er muss fragen, was kann ich einbringen in die Firma. Da sieht man, dass die Kosteneinsparung nur einen Weg aufzeigt, den **WIR** nun ausbauen müssen. Das dürfte doch wohl kein Problem sein mit so einem Topmanager an der Spitze.

Der zeigt persönlich auf, was getan werden muss, beispielhaft für uns alle. **Der Weg vom ich zum WIR.** Ein 10 Millionen Mann, der mit guten Beispiel voran geht. Er sagt alle müssen was einbringen, nur gemeinsam können **WIR** die Krise meistern. Er selbst bringt 50% seines Lohnes ein, beispielhaft. Der Mann zeigt, dass er auf uns vertraut und verzichtet auf die Hälfte seines Lohnes. Er weiß, mit so einem Team wie uns schafft er es! Wir danken es ihm. Wir wissen, wir schaffen in 31 Stunden, was wir gestern in 35 Stunden geschafft haben. Wir halten uns nicht mit der 31,94 Stundenwoche auf. Wenn Schalow dann am 01.07.2010 ankommt und sagt, wir gehen jetzt auf die 31 Stundenwoche, werden wir ihm sagen, die 31 Stundenwoche war gestern, wir gehen auf 30 Stunden.

Wer nach oben will, die anderen verdrängen, muss besser sein wie die Anderen.

Wenn der Meister uns sagt, was wir tun sollen werden wir fragen, ob wir nicht ein bisschen mehr machen dürfen. Wir legen ein paar Briketts nach. Raus aus der Hängematte, jetzt räumen wir das Feld von hinten auf.

Morgens 1 Stunde vor der Arbeit beginnen wir mit dem Motivationstraining. Schakaschaka. Wir laufen um die Halle und geben uns Selbstvertrauen, in dem wir uns immer wieder einhämmern wie gut wir sind, wie stark wir sind und das wir Siegen werden. Eine viertel Stunde vor Arbeitsbeginn meditieren wir, um unsere Gedanken und unsere Konzentration dann uneingeschränkt auf die Arbeit richten zu können.

Nach der Arbeit reflektieren wir den Arbeitstag. Natürlich in unserer Freizeit. Wir stellen fest, wie viel Zeit von uns noch verschwendet wird, damit wir solche Verschwendung am nächsten Tag nicht wiederholen.

Unser Betriebsrat tut alles um dies zu unterstützen. So hat er diese Wegweisende Vereinbarung zur Kosteneinsparung auf den Weg gebracht. Mit einem genialen Einfall ist ihm eine Möglichkeit eingefallen um zu einer erweiterten Mitbestimmung zu kommen. Das Zauberwort, Mitarbeiter – Beteiligungsmodell. Sollte das gelingen ist ihm ein Geniestreich gelungen. So können wir etwas in die Firma einbringen und der Betriebsrat kann künftig mit Verzichtsprogrammen von 10% die Mitbestimmung ständig ausbauen.

Wenn wir nur genug einbringen, kommt für die Aktionäre auch genug heraus. So laufen uns die Aktionäre nicht weg, und unsere Arbeitsplätze sind dann so gut wie sicher!

Bei diesen Gedanken wird einem klar wie falsch doch oft gedacht wird. Nehmen wir mal den Fußball. Nach so vielen Jahren und Trainingseinheiten ist es dort noch immer nicht gelungen ein KVP Erfolg zu verbuchen!

Die Mannschaften laufen immer noch mit 11 Mann / Frauen auf.

Von effektiver Leistungssteigerung hat man auch noch nichts gehört. Da spielt man in der Endphase, wenn das Spiel auf Messersschneide steht immer noch mit voller Mannschaft weiter, anstatt ein oder zwei Spieler herauszunehmen, dass die anderen dann ihre volle Leistungsfähigkeit entfalten können und dann das Spiel entscheiden.

Man sieht, wie geistreich und wegweisend unser Topmann, unser Dieter ist. Mit einzigartigen Ideen bringt er uns auf die Siegerstrasse. Da hat er zu Recht die Unterstützung unseres Betriebsrates. Es ist klar, wir werden den Sieg nicht aufs Spiel setzen.